



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Biblia Das ist: die gantz Heylige Schrift Deütsch**

**Luther, Martin**

**Straßburg, 1537/1538**

**VD16 B 2703**

VII Stücke in[n] Esther.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36032**

man solt dem Nicanor den kopff vñ die hand sampt der schuld abhawen / vñ mit gen Jerusalem führen. Als er nu hin kam / rieß er sein volck zñ hauff / vñ stellet die Püster für den Altar / vñ schickte nach den feinden auff die Burg / vñnd zeigt des Nicanors kopff / vñnd des lesterers hand / welche er gegen das heylige Haus des Altmächtigen auß greect / vñ sich hoch vermesset hat. Er schneid auch dem Goelosen Nicanor die zünge ab / vñd hies sie zñsuchen für die vögel zñ hauen / vñnd die hand / damit er die vnsmügkeit geübe hatte / gegen dem Tempel vber auß hengen. Vñd ganze volck dz lobte Gott im himmel / vñd sprach / Gelobe sey vñ der seine stadt bewaret hat / das sie nicht ist verunreinnet worden. Vñnd er steck des Nicanors kopff auff / dz es jherman auß der burg sehen künde / zñ ein offenkündliches zeichen / das jnen der HXX geholfen hatte. Es ward auch eintrechtig von allen beschlossen / man solt den tag nicht vergessen / sonnd fetten / nemlich / den dreyzehenden tag des zwelfften monden der Abar auff Syrisch heisse / einenn tag vor des Harodocher fest.

So wil ich nu hiemit jzt dis büch beschließen / nach dem Nicanor vmb kommen / vñnd die Juden die Stadt wider erobert haben. Vñnd hette ichs lieblich gemacht / das wolt ich gerne. Jts aber zñ geringe / so habe ich doch gehan / so vil ich vermocht. Den allezeit wein oder wasser trincken ist nicht lustig / Sonder zñweilen wein / zñweilen wasser trincken / das ist lustig. Also ist auch lustig / so man anderley liest. Das sey das ende.

### ¶ Ende des anderen

Büchs der Maccabeer.

Stücke

## Stücke inn Esther.

¶ Jt stück möcht gelesen werden nach dem dritten Capittel im Büch Esther.

### SO lautet aber der

brief. Der grosse König Artaxerxes von India bis an Moensland Erbeut den hundert vñ sibens vñd zwenzig Fürsten sampt den vnterthanen / seinen griff.

Wie wol ich ein mächtiger König bin / vñd der grösst Herr auß erde / hab ich doch mich meiner gewalt nicht wöllen überheben / Sonder mich gesessen gnediglich vñnd sanfft zñ regieren / vñd den lieben friede / des sich jederman freuet / zñhalten / damit ein jglicher rügglich leben vñ werben möchte. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten rat / wie solchs geschehen möchte. Da zeigt mir an Haman mein klügster / liebster / vñd treuester Rat / der nach dem König herhöhest ist / wie ein volck sey / das inn allen landen zerstreuet / sonderliche gesetzte halte / wider aller lande vñd leute weise / vñd stets der Könige gebot verachte / dar durch sie friede vñd einigkeit im Reich verbinhern.

Da wir nu vernamen / das sich ein einiges volck widder alle welt spreuzet / vñd jr eigen weise hielte / vñ vnsern gebotten vngehorsam were / da durch sie grossen schaden theten / vñd friede vñ einigkeit in vnserm Reich zerstreuten / Befelben wir / das welche Haman der oberst Fürst vñd herhöhest nach dem König / vnser Vater / ansetzen wirdt / mit weib vñnd kind / durch jrer feinde schwerdt / on alle barmherzigkeit vmbbracht / vñ niemandt verschonet werde. Vñd dz auff den vierzehenden tag Abar / des zwelfsten

zwoelffen Monaten in diesem Jahre / auff  
das die vngedorsamen alle auff eine  
tagerschlagen werden / vnd ein bes  
stendiger friede inn vnserem Reich  
bleiben möge.

**D**ies Stück mag man lesen nach  
dem ende des vierden Cas  
pitels vor dem fünffte  
ten Capitel.

### Wind Mardocheus

betet zum HERRN / Vñ er  
zelet seine wunderwerk / vñ sprach /  
HERR Got / du bist der Allmechtige  
König / Es stehet alles inn deiner  
macht / vnd deinem willen kan nit  
manche wider stehen / wenn du Israel  
helfen wilt / Du hast himmel vnd er  
den gemacht / vnd alles was drinnen  
ist / Du bist aller Herr / Vñ niemande  
kan dir wider stehen / Du weißest alle  
ding / vñ hast es gesehen / dz ich auf  
nem trog noch bosart den stolzen  
Darius nicht habe anbeten wöllen /  
Denn ich wäre bereit / Israel zu güt  
/ auch seine sünde williglich zu küssen  
sonder habe gethan auß forcht / das  
ich nicht die ehre / so meinem Gotte  
gebire / einem menschen gebe / vñ nie  
mande anders anbietet / denn meinen  
Gott.

Vnd nu HERR / du König / vnd  
Gott Abraham / Erbarm dich vber  
dein volck / Denn vnser feinde wöllen  
vns vertilgen / vnd dein Erbe / das  
du von anfang ghabt hast / außroes  
ten / Veracht dein heufflin nicht / das  
du auß Egypten erlöset hast / Erhö  
re mein gebet / vñ sey gnedig mein  
volck / vnd wende vnser trawren in  
freude / Auff das wir leben / vnd dei  
nen namen preisen / Vnd las den  
mund nicht vertilgen / dere / so dich  
loben . Vnd das ganz Israel rief  
auff allen krefft zum HERRN /  
Denn sie waren in todes nöten .

Vñ die Königin Esther teret sich  
auff zum HERRN / in solchem tods  
kempff / vñ legt ire Königtliche klei  
den ab / vnd zog leinweisse kleider an /  
vnd für das Edle wasser vnd bals  
sam / strawet sie schen vnd sandt vñ  
ir heubt / vnd demütiget iren leib /  
mit fasten / vñ an allen orten / da sie  
zuor: frölich gwest war / rauffte sie  
har auß / vnd betet zu dem Gott Is  
rael / vnd sprach . HERR / der du als  
lein vnser König bist / hilff mir elen  
denn / Ich hab keinen andern helfer /  
denn dich / vnd die not ist für augen .  
Ich hab von meinem Vater gddet /  
HERR / das du Israel auß allen  
Heiden gfondert / vnd vnser Vetter /  
vñ alters be: / zum ewigen erbe an  
genommen / vnd inen gehalten / was du  
gedet hast / Wir haben für dir gesün  
digt / darum hast vns vber geben in  
vnser feinde hende / HERR / Du bist  
grecht denn wir habet ir Götter gebet .

Aber nu lassen sie inen nicht dien  
benügte / dz sie vns in grossen zwäg  
halten / Sonderen iren sieg schreiben  
sie zu der macht irer Götzen / Vnd  
wöllen deine verheissung zu nit mas  
chen / vñ dein erbe außroeten / on dem  
mund dere / so dich lobt / verstopffen /  
vñ die ehre deines Tempels vnd Al  
tars vertilgen / vñ den Heyden das  
maul auffebn / zu preisen die macht  
der Götzen / vnd ewiglich zu rühme  
einen sterblichen König .

HERR gib nicht dein scepter des  
nen / die nichts sind / das sie nicht vn  
sers jammers spotten / sondern wende  
ir fürnemen vber sie / vñ zeichne den  
der das wider vns anrdreht / Geden  
cke an vns HERR vñ erzeige dich in  
vnser not / Vnd stercke mich HERR /  
Du König aller Götter vñ berschaf  
sten / lere mich wie ich reden sol vor  
dem Dero / vñ wöde sein heiz / dz er  
vnsern feinde gram werde auff dz  
der selb / sampt seinem anhang / vmb  
komme / vñnd errette vns durch deine  
hand / vñnd hilff mir deiner Wang / die  
kein ander hilff hat / denn dich HERR  
alleine / Der du alle ding weißest / vñ  
erkenntest / dz ich keine freude habe  
an der ehre / die ich bez den Götzen  
sen das

De. 4.  
7.  
Jer. 39

2. 46

fen habe/Auch keine lust an der Weib  
 uschen vnd fremdden heyrat / Du  
 weißest/das ichs thun muß/vnd nit  
 gähte den herlichen schmuck/ den ich  
 auff meinem haube trage / wenn ich  
 prangen muß/ Sonder halts wie ein  
 vnclein tuch/vnd trags nicht außser  
 dem gprenge/Auch hab ich nie mit  
 Dam an gessen / noch freude gehabt  
 am Königlichem tisch/noch getruncken  
 von oppfer wein / Vnd deine  
 frag hat sich nie gefrewet / sind ich  
 bin hieher gebracht/bis auff dise zeit  
 on dein allein HERR / du Gott A  
 brabam/ Erbde die stim der verlass  
 enen/du starker Gott vber alle/vnd  
 errette vns von der Gotlosen hand/  
 vnd erlöse mich auß meinen nöten.

**D**ies stück mag ein glose sein  
 des anfangs im fünff  
 ten Capittel.

**W**ind am dritten ta  
 ge/legt sie ire tegliche kleid ab/  
 vnd zoch iren Königlichem schmuck  
 an/vnd war seer schöne / vnd rieß  
 Gorte den Hals an/der alles sibe  
 vñ nam zwo megde mit sich/ vñ leh  
 net sich zierlich auff die eine/ Die an  
 der aber folget jr / vnd trüg jhr den  
 schwanz am rocke/Vnd jr angesicht  
 war seer schön/lieblich vnd frölich  
 gesalt/Aber jhr hertz war vol angst  
 vnd sorge. Vnd da sie durch alle thü  
 re hinein kam/trat sie gegen dem Kö  
 nig/da er sas auff seinem Königlich  
 en suel / in seinen Königlichem klei  
 dern/die von gold vnd eddel steinen  
 waren / vnd war schrecklich anzuse  
 hen/ Da er nñ die augen auff hñb/vñ  
 sahe sie zorniglich an/erblast die Kö  
 nigin/vnd sanet in eine onmacht/en  
 legt das haube auff die magt. Da  
 wandelte Got dem Könige sein hertz  
 zur güte/vñ jm ward bange für sie/  
 vnd sprach von seinem suel / vñnd  
 umbsteng sie mit seinen armen/bis  
 sie widder zu sich kam / vñnd sprach  
 sie freundlich an / Was ist dir ges  
 ch

ber ? Ich bin dein Esüder / so ichs  
 dich nicht/du solt nicht sterben/ Des  
 dis verbott triefft alle ander an/ A  
 ber dich nicht/ Tritt herzu. Vnd er  
 küß den gülden scepter auff/vñ leg  
 ihn auff ire achselen / vñ küßet sie /  
 vñ sprach/Sage her / Vnd sie ant  
 wortet / Da ich dich ansah/daucht  
 mich / ich sehe einen Engel Gottes /  
 Darum erschreck ich für deiner gro  
 ßen Matesiet/Denn du bist seer schre  
 ccklich/vnd deine gestalt ist ganz her  
 lich. Vnd als sie so redet/sanet sie as  
 ber mal in ein onmacht/vnd fiel dar  
 nider / Der König aber erschreck  
 sampte seinen dienern / vnd trösteten  
 sie.

**D**ies stück mag man lesen nach  
 dem ende des achten Cas  
 pittels vor dem  
 neunten Cas  
 pittel.

**I**n vierden jar des  
 Königes Ptolomei vnd Cleopa  
 tre / brachten Dositheus ( welder  
 sich für einen Priester aus dem stam  
 Levi vagab ) vñnd Ptolomens fei  
 son/bisen briff der Purim/Vnd sag  
 ten/dz Lysimachus ein son Ptol  
 mei den selbigen verholmet/wer her  
 te zu Jerusalem. Artaxerges der  
 grosse König/von Indta/bis in Mo  
 renland/entbent den hundert vñnd  
 vñnd zwenzig Fürsten sampt den  
 vnderthanen seinen grüß. Wir he  
 sünden/das vil sind/welche der Für  
 sten genade misbrauchen/vñnd von  
 den ehren/ so jnen widerferet/ soltz  
 vñ böse werden/ also/dz sie nicht al  
 lein die vnderthanen pöchen /sonder  
 auch gdencken/die Herin selbs/ von  
 denen sie erböbet sind/vnder die für  
 ste zutretten / Vnd thun nicht alle  
 wider natürliche billigheyt / durch  
 vñnd onckbarkeyt/sonder sinnd durch  
 hoffart so verblende/dz sie auch mee  
 nen /Gote Cder auff die fromen sie  
 het ) straffe solchs vntrewenide ?  
 Als be

De. 4.  
 z.  
 D  
 Jer. 32

E

De. 4.  
 E

pio. 21

Es. 37

z. he. 73

Sie betrügen auch fromme Fürsten  
 en/auff das sie unschuldig blut ver-  
 gießen/ vnd die jenen/so treulich vñ  
 redlich dienen/in alles vnglück bring-  
 gen möchten/welcher exempel man  
 findet/nicht allein inn den alten ges-  
 chichten/sonder auch noch teglich er-  
 feret/wie vil/solch vntrew Kete/vn-  
 glück stifften. Weil vns denn gürte  
 drauff zusehen / das hinfürt frid im  
 Reich bleibe / müssen wir nach gele-  
 genheyt der sachen/zü weilen/die ge-  
 bot endern wo wirs anders finden/  
 denn wir bericht waren/vnnd nit zü  
 geschwinde faren. Nach dem nu Das  
 man der son Darabathi auß Macedo-  
 nia/vnd nicht der Persen gebürt/  
 auch nicht vnser gütigen art/sonder  
 bey vns ein gast ist/ Dem wir ( wie  
 wir pflegen gegen alle Nation ) als  
 te gnade erzeit / vñnd also erhöhet  
 haben/dz wir in vnsern Vatter neis-  
 neten/vnd von iherman/als der ne-  
 heist nach dem Könige/geret ward/  
 ist er so stolz worden/das er sich vn-  
 derstanden hat/vns vmb vnser Kö-  
 nigreich vnd leben zü bringen.

Denn er hat Harbocheum ( der  
 durch seine trew vñnd wolthat vns  
 fer leben errett hat ) vnd vnser vns-  
 schuldig gemalb die Königin Esti-  
 her/sampt irem ganz völk/felsch-  
 lich vnd bösllich verklagt/das sie al-  
 te solten vmbbracht werden/Vñ als  
 die vñ die hin weg werē/die vns be-  
 waren/hat er gedacht/vns auch zü  
 erwürgen/vñ der Perser reich an die  
 Macedonier zü bringen.

Wie befinden aber/das die Juden  
 welche der verlagte hübe wole röh-  
 ten lassen/vnschuldig sind/ güte Ges-  
 etz haben/ vnd kinder des Höhesten  
 D größten vñ ewigen Gottes sind /  
 der vnsern vorfaren / vñnd vns dis  
 Reich gegeben hat/vñnd noch erhelte/  
 Darum solt jr euch nit balte nach de-  
 breuen/welchem Haman außbracht  
 hat/denn vmb solcher that willen ist  
 er mit alle seinem gschlecht für dem  
 Thor zü Susan an den galgen ghen

cht/Vñnd hat jm also Gott/ bald ver-  
 golten/wie ers verdienet hat. Aber  
 dis gebot/das wir euch jzt züschick-  
 en/solt jr in allen sichten verstandi-  
 gen/das die Juden mögen jr Gesetz  
 frey halten/vñ wo man jnen gualt  
 thun wolt/ am die yzehendenn tage  
 des zwelfsten monden / der da heisse  
 Abar/solt jr sie schützen/das sie sich  
 an jenen rechen mögen/ Denn den sel-  
 bigent tag/hat jnen der Allmechtige  
 Gott zür freuden gemacht/daran sie/  
 das außserwolet völk / solten vmb  
 kommen sein.

Darumb solt auch jr neben ande-  
 ren feiertagen/bissen tag feiren/in al-  
 len freuden/auff das es vns wol ge-  
 he/vñnd allen / so den Persen trewe  
 sind/vñnd ein exempel sey/wie vns  
 trew gestrafft werde / Welches land  
 aber oder Stadt/die gebot nicht hal-  
 ten wird / die sol mit schwerdt vñnd  
 feuer vertilget werden/also/dz we-  
 der mensch / noch thier / noch vogel  
 hinfürt daimen wonen könne.

Is stuch mag man lesen zü erst  
 oder zü letzt/ denn der traum  
 ist gwest vor d gschicht  
 vñ die deutung nach  
 d geschicht.

Im anderenn jar des  
 grossen Königs Artaxerges/am  
 ersten tage des monden Nisan / hat  
 te Harbocheus einen traum/der ein  
 Jude war/ein son Jari / des sonns  
 Semei / des sonns Als vom stamm  
 Ben Jamin/vñnd wonet in der stadt  
 Susan/ein ehelicher man / vñnd am  
 Königlichen hofe wolgebaltent/Er  
 war aber der gefangenenn einer / so  
 Nebucadnezar der König zü Babel  
 weg gefürt hatte vñ Jerusalem mit  
 dem Könige Jechania dem Könige  
 Juda/Vñnd das war sein traum.  
 Es erhüb sich ein geschrey vñ ge-  
 kummel/donnern vñnd erdbeben/ vñ  
 ein schrecken auff erden.Vñnd sibe/da  
 waren zween grosse Drachenn / die  
 gingen

gengen gegen Aüder zu strecken / Vñ das gschrey war so gros / dz alle len der sich auff machten / zu strecken wider ein heilig volck / Vñ es war ein tag grosser finsternis / erribfal vñd angü / vñd war ein gross jamer vñd schrecken auff erden / Vñd dz heilige volck war doch betrübt / vñ fürchten sich vor irem vnglück / vñd hatten sich irer lebens erwegen / vñ sie schriten zu Got / Vñ nach solchem gschrey ergos sich ein gross wasser stes auß einem kleinen brun / Vñd die Sonne gieng auff vñ ward helle / vñd die es kenden gewosien / vñd brachten vñd die folgen. Als nu Harodchus er wache / nach dem erawm / dacht er / was Got damit meinet / vñd bebielen den traum in seinem herzen / vñ das er im nach / bis in die nacht / vñ hette gem gewuß / was er bedeutet.

Vñ Harodchus sprach / Got hat dz alles geschickt / Ich dencke an meinen traum / vñ es ist eben ergangen / wie mir getreumt hat / der klein brun der ein gross wasser strom ward / da die Sonne schein / vñd helle ward / das ist Ester welche der König zum gemahl genommen / vñd zur Königin gemacht hat / Die zwen Drachen sind / Ich vñd Haman / der eine bedeut die Heiden / so zusamen kamen / vñd den namen vñ Juden außeilgen wolken / Der ander bedeut mein volck Israel welches zum HERRN rief / vñ der HERR half seinem volck / vñ erlöset vns von diesem vnglück / Er thut grosse tethen vñ wuader vñder den Heiden / Denn er hat alle zeit vñder schied gehalten / zwischen sein volck vñ den Heiden / vñd weñ das stünd in kommen ist / dz die Heiden ans stols gessen / vñ wir am schwächsten gewesen sind / vñ das Got hat richten solcken / so hat er an sein volck gedacht / vñd seinem Erben den sieg gegeben.

Vñd dise tage sol man halten im monden Adar / auß den vierzehende vñ fünfzehenden tag desselben monden / als allen freuden / vñd mit ho-

hem feis / wenn das volck zusamen kompt / Vñ sol ewiglich also gehalten werden im volck Israel.

## ¶ Ende der Stücke inn Ester.

### Historia von der Susanna vñd Daniel.

#### ES war ein man zu

Babylon / mit namen Joiakim / Er hat ein weib / die hies Susanna / eine tochter Diltia / die war seer schöne / vñ das vñ Gotsföchtig / den sie hat frome Eltern / die sie vñdweiser hatten nach dem Befehl Mose / Vñd jr man Joiakim war seer reich / vñ hatte einen schönen garten / an seinem hause / Vñ die Juden kamen stes bei jm zu samen / weil er vñ fürnemste man war vñter jnen allen. Es worden aber im selben jar zwen etersien auß dem volck zu Richtern gsetzt / das waren solche leute / von welchen der HERR sagt hatte / Ihre Richter üben alle böshett zu Babylon / die selbigen kamen teglich zu Joiakim / vñ wer eine sache hatte / müste dafelbs für sie kommen. Vñd weñ das volck hinweg war / vñ den mittag / pflegte die Susanna in iren mans garten zu gehen / Vñ da sie die Litsten sahen teglich darein gehen / wurden sie gegen jr ergünd mit böser lust / vñ wurden daz ber zu narren / vñ worffen die augen so gar auff sie / dz sie nit kundten gen Himmel sehen / vñd ghachten weder an Gotes wort noch straffe. Sie waren aber beide zügleich gegen sie entbrent / vñd schemets sichs einer dem andern zu offenbarn / vñ jglicher hette gern mit jr gebüet / vñd warteten teglich mit stes vñ sie / dz sie sie nit sehen müchten / es sprach aber einer zum andern / Ey / las vns beim geben / Denn es ist nu zeit essens. Vñd wenn sie von einander gegangen waren /

DDD Lere